

# Helfen, wo die Not am grössten ist

**Der Verein «Helfen Sie helfen» feierte am vergangenen Samstag sein 15-jähriges Bestehen mit Festbetrieb und 50 Friedenstauben.**

WILLI GLOGGER

**HÜTTIKON.** Im Geschenkhüsli und im Festzelt hinter dem alten Gemeindehaus erwiesen zahlreiche Sympathisanten, Sponsoren und prominente Gäste dem jubelnden Verein ihre Reverenz. Esther Studer aus Regensdorf unterhielt die Festgemeinde mit Drehorgelmusik, und für gute Stimmung sorgten auch die Köstlichkeiten aus der Festwirtschaft.

Im Rampenlicht würdigte Kantonsrat und Otelfinger Unternehmer Jürg Sulser in seiner Grussbotschaft das ausserordentliche Engagement des politisch und konfessionell neutralen Vereins mit seinen vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, deren Ziel es ist, dort zu helfen, wo die Not am grössten ist. Mit den Worten «lassen Sie uns dieses Jubiläum gemeinsam feiern» beendete er seine Festrede und überreichte der Präsidentin des Vereins, Maria Constanti, einen Scheck mit einem namhaften Betrag. In ihrer kurzen «Ansprache» bedankte sich die Präsidentin und Mitgründerin des Vereins bei allen Anwesenden für ihre Unterstützung.

Grüsse, Lobesworte und beste Wünsche der Hüttiker Gemeinde überbrachten Gemeindepräsident Markus Imhof sowie Gemeinderätin Beatrice Derrer, die den offiziellen Teil des Festes auf Wunsch von Maria Constanti geschickt moderierte. Nach dem offiziellen Festakt entliess man 50 Friedenstauben aus ihren Körben. Nach drei Ehrenrunden über dem Festareal flogen sie gemeinsam zurück nach Uster.

## Hilfsbereitschaft von Anfang an

Vor 18 Jahren, als Maria Constanti mit ihrem dritten Kind schwanger war, überhäufte sie Bekannte mit Geschenken für Kleinkinder und Babykleidern. Nachdem sie zu jener Zeit an einem Vortrag über die Ukraine erfuhr, was für eine Armut dort herrschte, reifte bei ihr



Kantonsrat Jürg Sulser dankt Maria Constanti für ihr Engagement und überreicht ihr einen Scheck für den Verein. Bild: Willi Glogger

der Gedanke, zu helfen. «Umso mehr, als wir in der Schweiz dermassen im Überfluss lebten und es auch in anderen osteuropäischen Ländern sehr viele arme Menschen gab.»

Sie begann, Babyutensilien zu sammeln und in die Ukraine zu schicken. Bald war ihr Haus mit Sammelgut überfüllt, und die Hüttiker Familien Bopp, Sekinger, Hasler und Moser stellten Maria Constanti Scheunen als Lagerräume zur Verfügung. Und so gründete sie 1999 mit den Familien Hasler und Reinstadler zusammen den Verein. Bereits ein Jahr später konnte im alten Gemeindehaus ein Ausstellungsraum gemietet und ein Büro eingerichtet werden.

## Hilfe in vielen Ländern

Der Verein expandierte, und bald kam ein Aussenlager in Cham dazu, wo heute die meisten Camions für Lieferungen ins Ausland geladen werden. Der Verein konnte nun auch das ganze alte Gemeindehaus Hüttikon benützen, in welchem das in der heutigen Form bestehende Geschenkhüsli eingerichtet wurde. Der Erlös aus den dort verkauften Gegenständen kommt ausschliesslich den ver-

schiedenen Hilfsprojekten zugute. Längst schickte der Verein Hilfsgüter nicht nur in die Ukraine, sondern auch in andere osteuropäische Länder und nach Indien, wo mithilfe des Vereins unter anderem ein Behindertenheim für 60 Bewohner gebaut werden konnte. In den letzten Jahren wurden 2400 Tonnen Hilfsgüter gesammelt und 160 Hilfstransporte organisiert. Der Verein sammelt nicht nur Babysachen, sondern auch Kleider, Wäsche, Decken, Kinderwagen sowie medizinische Ausstattungen wie Rollstühle, Verbandsmaterial und medizinische Instrumente. Vor allem willkommen sind Geldspenden, um unter anderem die enormen Kosten für die Hilfstransporte zu decken.

Jürg Sulser verglich in seiner Festrede die Geschichte des Vereins mit dem Gedeihen einer Pflanze. «Mit dem Sammeln der Kinderkleider wurde der Samen gesät. Mit der Dankbarkeit der jungen Mutter begann der Samen zu spriessen. Mit der Gründung des Vereins war das erste Blatt der Pflanze gewachsen. Mit vielen weiteren Projekten wurde aus dem zarten Sprössling eine grosse und starke Pflanze.»